

Medikamentöse Auswirkungen auf die männliche Fertilität

— Das Buch repräsentiert eine umfassende Zusammenstellung der Literaturberichte über erwünschte und unerwünschte Wirkungen von Medikamenten auf die männliche Reproduktionsfähigkeit.

Nach einer Einführung über die Probleme, die eine solche Zusammenstellung bereitet, sowie über die Mechanismen des männlichen Sexualsystems, auf die Medikamente Einfluss nehmen können, folgt die Behandlung spezifischer Themen: der Einfluss von exogenen Androgenen (Kapitel 4), PDE5-Inhibitoren (5), Analgetika (6), 5- α -Reduktaseinhibitoren (7), psychotropen Medikamenten (8), Medikamenten für das kardiovaskuläre und das pulmonale System (9), Antibiotika und Antimykotika (10), Virustatika (11), Immunsuppressiva (12) und sonstige Medikamente (13), die nicht in den genannten Gruppen enthalten sind, wie Cimetidin oder Statine.

Die Mühe, die in dem Buch steckt, findet ihren Ausdruck in einem Literaturverzeichnis von insgesamt 86 Seiten – bei einem

Gesamtumfang von 325 Seiten. Die Zitate basieren aber ausschließlich auf Medline.

Die Autoren haben die Medikamentennamen aus Reviews zu dieser Thematik für die Extraktion von Einzelanfragen mit mehreren Schlagworten aus der männlichen Reproduktion verwendet. Vorteilhaft ist dabei die Nennung von Medikamenten, für die keine Berichte vorliegen. Wer wissen will, ob für ein Medikament Wirkungen auf die männliche Fertilität beschrieben sind, wird in diesem Buch fündig.

Allerdings muss man dazu Zeit mitbringen, denn es gibt kein Sachverzeichnis: In den Kapiteltexten sind die besprochenen Medikamente hervorgehoben, aber nur vereinzelt tabellarisch zusammengefasst. Ob diese Methode geeignet ist, um in einer Sprechstunde Informationen zu möglichen Wirkungen eines zu verschreibenden Medikaments einzuholen, ist fraglich. Dieses Ziel kann man heutigen Ansprüchen genügend nur noch mit einer computeradaptierten Datenbank erreichen.

Bedauerlich ist, dass für die einzelnen Studien nicht immer Angaben zur jeweiligen Qualität gemacht werden: Ob für ein bestimmtes Medikament nur ein Fallbericht oder eine randomisierte klinische Studie vorliegt, wäre interessant. Schade ist auch, dass die Klassifizierung der Medikamente kein in der Literatur bekanntes System wie etwa den ATC-DDD-Index der WHO benutzt. Trotz einiger Schwächen werden dennoch umfassende Informationen zu dem Thema angeboten. In einer andrologischen Bibliothek sollte das Werk deswegen nicht fehlen.

Prof. Walter Krause

Erma Z. Drobnis und
Ajay K. Nangia

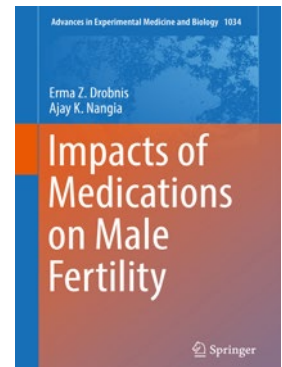
**Impacts of
Medications on
Male Fertility**

Springer 2017

XIII, 325 S., Hardcover

ISBN:

978-3-319-69534-1



Kachexie bei Tumorerkrankungen

— Kachexie ist ein Thema von aktueller Brisanz. Ihre Prävalenz und Auswirkungen werden bei weitem unterschätzt. Mehr als 30% der Krebspatienten sind mangelernährt, etwa 20% versterben indirekt an den Folgen der Kachexie.

Das vorliegende Buch widmet sich diesem Thema auf 140 Seiten. Die fachakademischen Ausführungen zur Pathophysiologie mit aufschlussreichen Abbildungen helfen gut dabei, die Hintergründe verschiedener Therapieansätze zu verstehen. Anhand wissenschaftlicher Zahlen wird belegt, wie sehr Kachexie Lebensqualität, Leistungsfähigkeit und Verlauf der Erkrankung negativ beeinflusst.

Bei der Diagnostik geht das Manuskript im Vergleich zur Standardfassung der Mangelernährung durch Fragebögen, die ebenfalls beschrieben werden, einen Schritt weiter: Beschwerden sollen aktiv erfragt und Symptome wie Müdigkeit und psychische Beschwerden beachtet werden, da diese Anzeichen auch auf Kachexie hindeuten können.

Darüber hinaus wird deutlich, dass Patienten enorm von einer frühen Ernährungsintervention und einer interdisziplinären Behandlungsstrategie profitieren. Potentielle Therapiestrategien, wie die Rezeptierung von Ausdauer- und Krafttraining oder in Entwicklung befindliche Pharmaka wie Ghrelin-Rezeptor-Agonisten geben neue Impulse für den Praxis- und Klinikalltag.

Da Kachexie nicht nur in der Onkologie, sondern auch bei anderen Erkrankungen wie Herzinsuffizienz oder COPD („chronic obstructive pulmonary disease“) auftritt, entstand der Leitfaden in interdisziplinärer Zusammenarbeit: Dr. von Haehling liefert wertvolle Erfahrungen aus der Kardiologie und Pneumologie. Aufgrund der Vielzahl möglicher Ursachen lässt sich nur schwer eine allgemeingültige Definition für Kachexie finden, die alle immanenten Symptome erfasst. Die Schwierigkeiten, die sich daraus ergeben (beispielsweise im Rahmen klinischer Studien), sowie die verschiedenen Definitionen werden hier genau erläutert.

Insgesamt ein gut strukturiertes, zielgerichtetes Werk mit Fokus auf Tumorkachexie, das sowohl wissenschaftliche Grundlagen als auch praktische Hilfestellungen beinhaltet. Sehr gut hervorgehoben wird, wie wichtig eine ganzheitliche Therapie des multifaktoriellen Syndroms Tumorkachexie ist. Dieser klinische Leitfaden erscheint überaus hilfreich und liefert dringend benötigte, multimodale Therapieansätze.

*Prof. Volkmar Nüssler
Eva Kerschbaum*

Stephan
von Haehling et al.

**Kachexie bei
Tumorerkrankungen**

Springer 2018

140 S., Taschenbuch

ISBN:

978-3-89935-304-4

